

01 - Büro der Oberbürgermeisterin

Datum:
07.11.2024

Antrag

Beschließendes Gremium:

Antrag "Gesamtkonzept Wohnungslosigkeit - evaluieren, fortschreiben, verbessern" (Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD-Fraktion und der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 06.11.2024, eingegangen am 06.11.2024 um 16:57 Uhr)

Beratungsfolge:

Öffentl. Status	Sitzungs- datum	Gremium
Ö	21.11.2024	Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Gleichstellung und Ehrenamt

Sachverhalt:

Die Verwaltung nimmt zu dem beigefügten Antrag "Gesamtkonzept Wohnungslosigkeit - evaluieren, fortschreiben, verbessern" (Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD-Fraktion und der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 06.11.2024) wie folgt Stellung:

Aktueller Sachstand zur Umsetzung des Gesamtkonzeptes Wohnungslosigkeit VO/8614/19

Die Notwendigkeit zur Unterbringung obdachloser und wohnungsloser Menschen hat sich innerhalb der letzten Jahre vervielfacht.

So waren in der Gemeinschaftsunterkunft in Rettmer in 2022 noch durchschnittlich 35 Personen untergebracht, während es in 2024 bereits Mitte November 69 sind.

Der Lebensraum Diakonie e. V. (LR) bietet jährlich ca. 46 Menschen ein Obdach an unterschiedlichen Orten.

Im Frauenhaus sind 9 Frauen mit 5 Kindern untergebracht.

Die Stadtverwaltung bringt in Not- und Gemeinschaftsunterkünften derzeit 173 wohnungslose Ukrainer und 271 wohnungslose Geflüchtete – also weitere 444 wohnungslose Personen – unter.

Das Familienobdach beherbergt 10 Familien (darunter sind mit 23 Kinder).

Wir stellen fest, dass deutlich mehr Personen in Lüneburg ihre Wohnung verlieren und die Unterstützung und Beratung der Präventionsstelle für Wohnraumsicherung in Anspruch nehmen:

	2021	2022	2023	2024 (bis 11.11)
Beratungen Insgesamt	58	122	163	175
Davon Räumungsklagen	51	33	73	59
Zwangsräumungen (seit 2024)				54

Die beschriebene Situation macht häufig eine Vielfachbelegung wohnungsloser Menschen innerhalb der verfügbaren Räume erforderlich.

Bewertung des Gesamtkonzeptes

Die Beratung und Unterstützung hinsichtlich der Prävention bei Wohnraumverlust hat sich grundsätzlich bewährt und erreicht viele Einwohnende in der Hansestadt, die mit einer Räumungsklage konfrontiert sind. Termine können an verschiedenen Beratungsorten in Anspruch genommen werden. Es wurden seit Beginn der Präventionsstelle 78 Wohnräume gesichert. Mittels der Beratungsangebote innerhalb der Unterkünfte werden untergebrachte Personen in weiterführende Hilfen und Angebote vermittelt. Klar ist aber, dass das Konzept eines differenzierten, zielgruppenspezifischen dezentralen Unterbringungssystems, auch im Hinblick auf die Themenstellung Notschlafgelegenheit wieder und weiter geschärft werden muss. Dazu gehört auch die stetige Erweiterung im Bereich des Netzwerkmanagements (z.B. Polizei, ggf. Anrainer). Das Gesamtkonzept ist dieser Vorlage als Anlage beigelegt.

Folgenabschätzung:

A) Auswirkungen auf die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs

	Ziel	Auswirkung positiv (+) und/oder negativ (-)	Erläuterung der Auswirkungen
1	Umwelt- und Klimaschutz (SDG 6, 13, 14 und 15)		
2	Nachhaltige Städte und Gemeinden (SDG 11)		
3	Bezahlbare und saubere Energie (SDG 7)		
4	Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDG 12)		
5	Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)	+	Durch die Bereitstellung von Unterkünften wird die gesundheitliche Versorgung der Wohnungslosen verbessert, da sie Zugang zu sanitären Einrichtungen und medizinischer Hilfe erhalten.
6	Hochwertige Bildung (SDG 4)		
7	Weniger Ungleichheiten (SDG 5 und 10)	+	Die Unterstützung von Wohnungslosen fördert die soziale Inklusion und verringert die Ungleichheiten innerhalb der Gesellschaft.
8	Wirtschaftswachstum (SDG 8)		
9	Industrie, Innovation und Infrastruktur (SDG 9)		
Die Ziele der nachhaltigen Entwicklung Lüneburgs leiten sich eng aus den 17 Nachhaltigkeitszielen (Sustainable Development Goals, SDG) der Vereinten Nationen ab. Um eine Irreführung zu vermeiden, wird durch die Nennung der UN-Nummerierung in Klammern auf die jeweiligen Original-SDG hingewiesen.			

B) Klimaauswirkungen

a) CO₂-Emissionen (Mehrfachnennungen sind möglich)

- ☐ Neutral (0): durch die zu beschließende Maßnahme entstehen keine CO₂-Emissionen
 - ☐ Positiv (+): CO₂-Einsparung (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr
- und/oder
- ☐ Negativ (-): CO₂-Emissionen (sofern zu ermitteln): _____ t/Jahr

b) Vorausgegangene Beschlussvorlagen

- ☐ Die Klimaauswirkungen des zugrundeliegenden Vorhabens wurden bereits in der Beschlussvorlage VO/_____ geprüft.

c) Richtlinie der Hansestadt Lüneburg zur nachhaltigen Beschaffung (Beschaffungsrichtlinie)

- ☐ Die Vorgaben wurden eingehalten.
 - ☐ Die Vorgaben wurden berücksichtigt, sind aber nur bedingt anwendbar.
- oder
- ☒ Die Beschaffungsrichtlinie ist für das Vorhaben irrelevant.

Finanzielle Auswirkungen:

Kosten (in €)

a) für die Erarbeitung der Vorlage: 90

aa) Vorbereitende Kosten, z.B. Ausschreibungen, Ortstermine, etc.

b) für die Umsetzung der Maßnahmen: 2025- 12.914.700,--/2026- 5.450.300,--

c) an Folgekosten:

d) Haushaltsrechtlich gesichert:

Ja X

Nein

Teilhaushalt / Kostenstelle: diverse

Produkt / Kostenträger: 315401/31540102

Haushaltsjahr:2025/26

e) mögliche Einnahmen: 2025- 6.529.000,--/ 2026- 5.409.300,00

Anlagen:

- Antrag "Gesamtkonzept Wohnungslosigkeit - evaluieren, fortschreiben, verbessern" (Antrag der Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD-Fraktion und der Gruppe Die Partei/Die Linke vom 06.11.2024)

- Gesamtkonzept Wohnungslosigkeit

Beteiligte Bereiche / Fachbereiche:
Fachbereich 5a - Soziales und Integration



Oberbürgermeisterin Kalisch
- Rathaus -

21335 Lüneburg

Stadtratsfraktionen
Lüneburg

Ratsfrau Andrea Kabasci
Ratsfrau Antje Henze
Ratsfrau Marianne Esders

06.11.2024

Antrag "Gesamtkonzept Wohnungslosigkeit – evaluieren, fortschreiben, verbessern"
zur Ratssitzung am 28.11.2024 zur Sitzung des Ausschusses für Soziales, Gesundheit,
Gleichstellung und Ehrenamt am 21.11.2024

Sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

Die Fraktionen Bündnis 90/Die Grünen, SPD und Die Linke beantragen die Einrichtung einer interfraktionellen Arbeitsgruppe zur Überarbeitung des Gesamtkonzeptes Wohnungslosigkeit aus 2018. Ziel ist die Evaluierung und Fortschreibung unter Betrachtung der neuen Entwicklungen in der Wohnungslosenhilfe und neuer Problemlagen. Die Arbeitsgruppe soll bis spätestens Herbst 2025 Ergebnisse vorlegen. In der Arbeitsgruppe sollen neben den Fraktionen und der Verwaltung auch die Diakonie, als Betreiberin der Herberge und zahlreicher Hilfseinrichtungen teilnehmen.

Die Begründung:

Das Gesamtkonzept Wohnungslosigkeit der Hansestadt aus 2018 stößt aktuell an seine Grenzen und die Wohnungslosenzahlen steigen weiter. Auch die Unterbringung erreicht nicht die Standards, die wir uns wünschen, insbesondere in der Unterkunft in Rettmer. Es wurden daher auch schon einzelne Verbesserungen, wie Housing First und erhöhtes Streetworking beschlossen und befinden sich in der Umsetzung. Die Bundesregierung hat gleichzeitig den nationalen Aktionsplan gegen Wohnungslosigkeit beschlossen, der Leitlinien zur Umsetzung enthält. Die Arbeitsgruppe soll sich intensiv mit der Wohnungslosigkeit in Lüneburg beschäftigen und Lösungsvorschläge im Rahmen eines erweiterten Gesamtkonzeptes vorlegen.

Für die Fraktion

Andrea Kabasci

Antje Henze

Marianne Esders
Die Linke



Gesamtkonzept Wohnungslosigkeit

Prävention – Unterbringung – Hilfen

21.11.2024



Gliederung

1. Begriffsklärung
2. Ausgangslage/Ist-Stand
3. Ziele
4. Zielgruppe
5. Eckpfeiler der Konzeption
6. Planungsstand
7. Ausblick



1. Begriffsklärung/ -verständnis

Was ist ein Wohnungsnotfall?

Ein Wohnungsnotfall besteht, wenn eine Person

1. wohnungslos ist oder
2. von Wohnungslosigkeit bedroht ist oder
3. *in unzumutbaren Wohnverhältnissen lebt.*

Gefahrenabwehr (Gefa) ist kommunale Pflichtaufgabe nach dem Nds. SOG



2. Ist-Stand

Wohnungslose Familien

- Unterbringung und Begleitung durch den Bereich
542 – Hilfen in besonderen Lebenslagen
- 20 Wohneinheiten Dahlenburger Landstraße
- Auslastung aktuell: 97%





2. Ist-Stand

Wohnungslose Einzelpersonen

Die Unterbringung und den Betrieb der Unterkünfte hat die Hansestadt vertraglich an den Träger Lebensraum Diakonie e.V. übertragen.

- 50 Plätze Gefa
- Aktuelle Belegung: 50 Personen
(Stand 18.11.2024; 37 Männer/ 13 Frauen)

Weitere Leistungen des Trägers **Lebensraum Diakonie e.V.:**

- 62 Plätze für stationäre Maßnahmen nach §67 SGB XII
(46 Plätze in der Herberge, 16 Plätze im Lüner Damm)
- Vermietung von Wohnraum
- Beratungsstelle Wendepunkt



2. Ist-Stand

Herberge Plus

Jahr	Anzahl Übernachtungen	Kosten
2018	16.139	334.148 €
2019	16.384	325.230 €
2020	16.392	339.082 €
2021	17.289	339.803 €
2022	17.337	350.938 €
2023	16.689	327.011 €



2. Ist-Stand

Leistungen des Teams 542 *Hilfen in besonderen Lebenslagen*

Fachstelle zur Vermeidung
und Beseitigung von
Wohnungslosigkeit

Auf-
suchende
Sozial-
arbeit für
Familien

Vermittlung
in
Ambulante
Hilfen nach
§67

Prüfung
und
Clearing

Sach-
bearbeitung
Wohnungslose

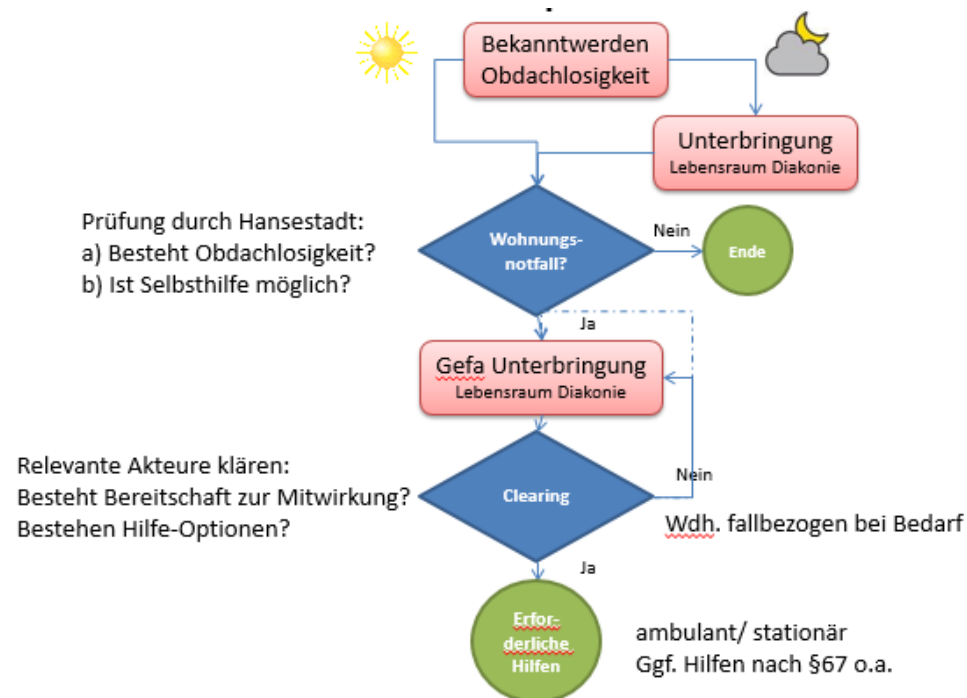
Prävention –
Beratung von
Familien/
Schnittstelle
ASD



2. Ist-Stand

Prozess der Unterbringung von Einzelpersonen

Gilt nicht für Familien!





2. Ist-Stand

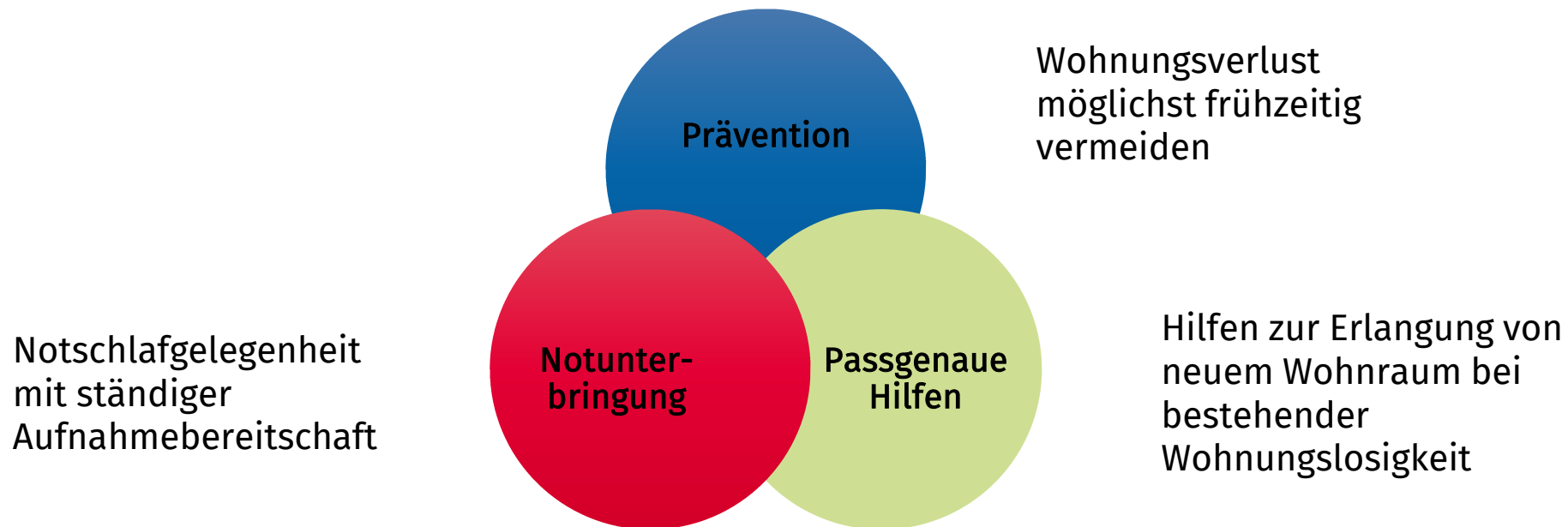
Analysierte Handlungsbedarfe

- Schaffung eines differenzierten, zielgruppenspezifischen Unterbringungssystems (zur Gefa)
- Auflösung kontraproduktiver räumlicher Nachbarschaft unterschiedlicher Bedarfsgruppen
- Stärkung des Selbsthilfewillens der Klienten
- Systematische Prävention im Vorfeld des Hilfesystems



3. Sozialpolitisches Ziel

Wohnungslosigkeit und damit verbundene individuelle und gesellschaftliche Konsequenzen verringern.





4. Zielgruppen

Volljährige Personen/ Haushalte, ...

1. ... die von Wohnungslosigkeit bedroht sind
2. ... die bereits wohnungslos sind und die Bereitschaft zur Annahme von Hilfsangeboten zeigen
3. ... die wohnungslos sind und keine Hilfsangebote wahrnehmen

Kinder und Jugendliche/ Familien in
Zusammenwirken mit der Jugendhilfe im Blick!





5. Eckpfeiler der Konzeption

Ziele des präventiven Ansatzes:

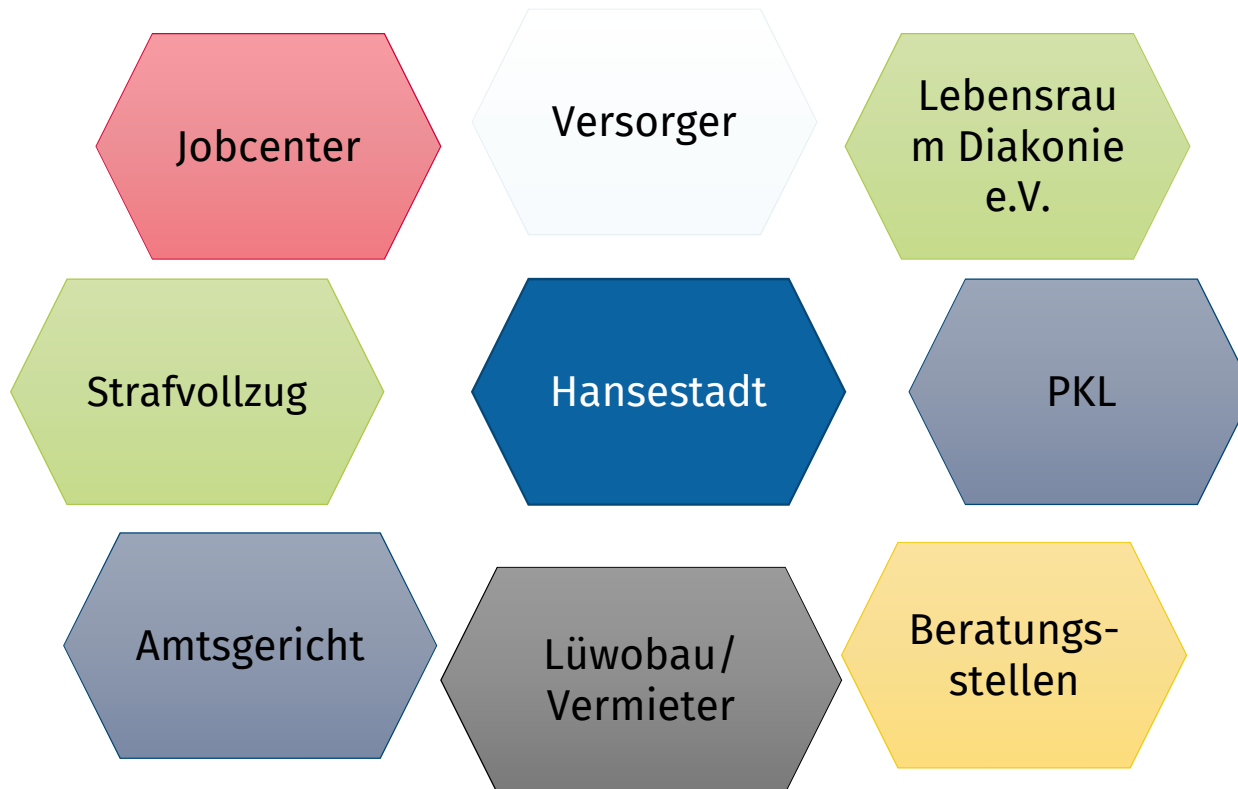
1. Frühzeitiges Erreichen vor Wohnungsverlust
2. Gezielte Wohnungssicherung
3. Netzwerkaufbau und -pflege





5. Eckpfeiler der Konzeption

Netzwerkmanagement





5. Eckpfeiler der Konzeption

Einrichtung einer ständig aufnahmebereiten

Notschlafstelle

- Nur Schlafstelle, kein Tagesaufenthalt
- Öffnungszeiten 18 bis 8 Uhr
- Keine Lagerung privater Gegenstände
- Wachdienst und Verpflegung/Gutscheine
- Räumliche Trennung von anderen Unterkünften (dezentral)
- Sehr zeitnahes Clearing



Notunter-
bringung



5. Eckpfeiler der Konzeption

Bedarfsorientierte Hilfen zur Erlangung von neuem Wohnraum durch:

1. Temporäre/stat. Unterbringung
 - ganztägiger Aufenthalt/Kochgelegenheit
 - zeitlich begrenzt
2. Passgenaue Hilfeplanung und Unterstützung
 - Ausführliches Clearing
 - Sozialpädagogische Begleitung
 - Hilfe zur Verselbstständigung/eigenständigem Wohnen



Passgenaue
Hilfen



5. Eckpfeiler der Konzeption

Unterkunftsform A:

Notschlafstelle

- Erstanlaufstelle
- Clearing



Notunter-
bringung

Unterkunftsform B:

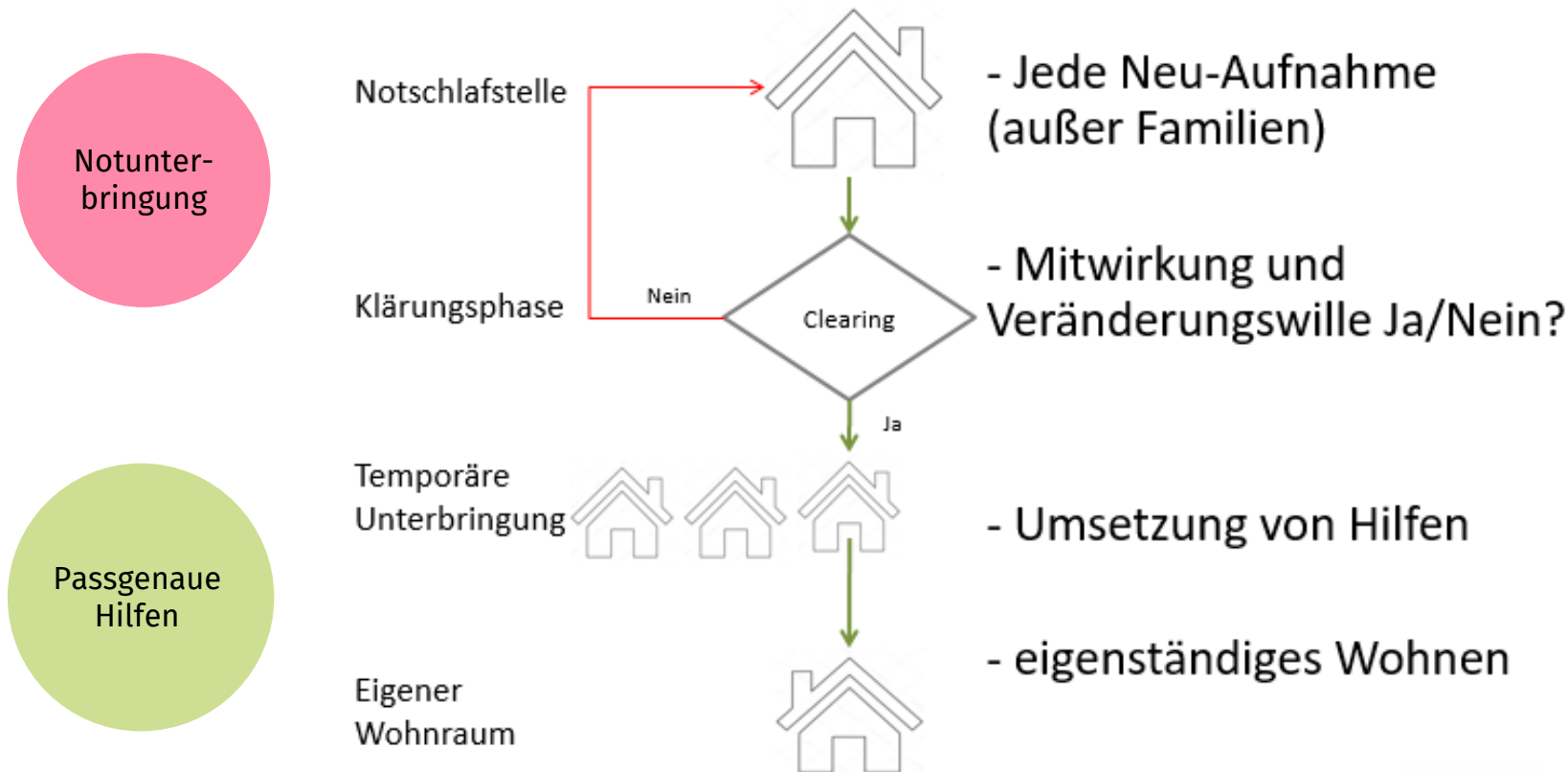
Temporäre Unterbringung

- Zielgruppenspezifisch
- Dezentral
- Umsetzung Hilfeplanung
- Clearing

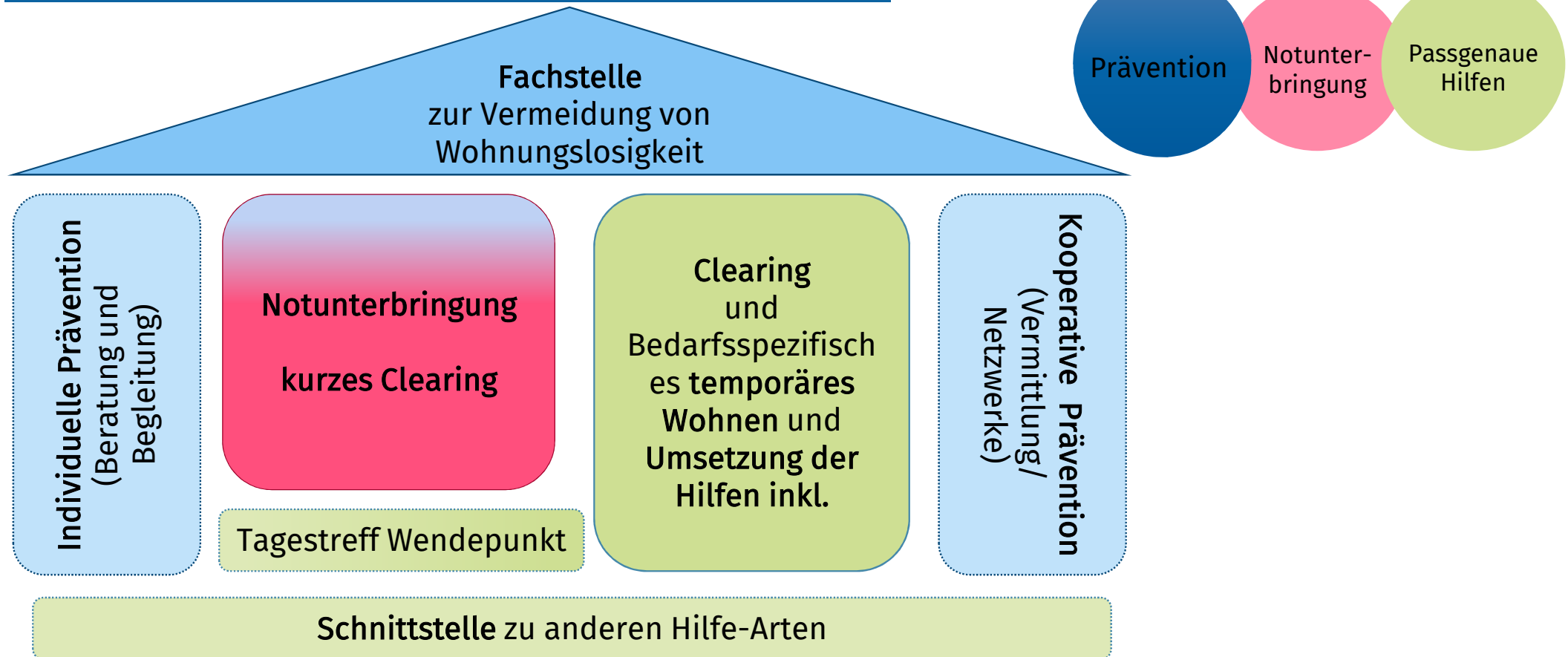


Passgenaue
Hilfen

5. Eckpfeiler der Konzeption



5. Eckpfeiler der Konzeption





6. Planungsstand

Was braucht es dafür?

Prävention

Notunter-
bringung

Passgenaue
Hilfen

- Neu-Konzeptionierung der Arbeit
- Steuerung
- Netzwerke
- Liegenschaften
- Personelle Aufstockung der Fachstelle
- Sozialpädagogische Betreuung
- Wachdienst



6. Planungsstand

Prüfung der Möglichkeiten/Machbarkeit:

- Vertragsgestaltung Lebensraum Diakonie e.V.
 - Liegenschaften/Notschlafstelle
 - Temporäre Unterbringung in GUs
 - Personalplanung
 - Kostenkalkulation
-
- Einbindung Landkreis
 - Projektförderung vom Land..?





Ausblick

Nächste Schritte

Überarbeitung des Gesamtkonzeptes

- Erarbeitung von quantitativen und qualitativen Zielen
- Beschreibung der Leistungen und Methoden (inkl. Wohnraumsicherung)
- Benennung der notw. Ressourcen
- Erarbeitung von Indikatoren zur kontinuierlichen Qualitätsentwicklung

